RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 276
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 15. Oktober 1936.

Bürgermeister Schmitz über die Aufgaben des Gewerbestandes.

Anlässlich des Empfanges der Teilnehmer an der Oesterreichischen Konditorentagung hielt Bürgermeister Richard Schmitz eine bemerkenswerte Ansprache, in der er zunächst darauf verwies, dass das österreichische Zuckerbäckergewerbe dank seiner Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit, für die gerade in diesen Tagen die Konditoren-Ausstellung der beste Beweis ist, die Achtung auch des Auslandes erobert hat.

"Das Konditorgewerbe", sagte der Bürgermeister, "braucht vielleicht noch mehr als andere Gewerbe gute wirtschaftliche Verhältnisse. Daher hat es das grösste Interesse daran, dass es in Oesterreich mit der Wirtschaft weiterhin aufwärts gehe und für jeden Bürger möglichst gute Lebensbedingungen bestehen. Das ist ja auch das Ziel aller Männer, die heute für Oesterreich verantwortlich sind.

Oesterreicher sein, ist eine besondere Ehre und Auszeichnung. Oesterreich hat während des Krieges die schwersten Prüfungen bestanden, es hat nach dem Kriege Hunger und Elend überdauert und es hat auch die Heimsuchungen, die durch die Schwäche des eigenen Volkes über das Land gekommen waren, ertragen. Man kann heute nicht mehr sagen, die Oesterreicher seien das Volk der Phäaken, denn das österreichische Volk hat bewiesen, dass es zu kämpfen und auszuhalten, vor allem aber zu arbeiten versteht. Und in der Arbeit liegt die Zukunft Oesterreichs! (Zustimmung.)

Die Quellen der Kraft, die Oesterreich zu seiner Vorwärtsentwicklung braucht, sind die Werte, die im Volkstum liegen. Eine dieser Kraftquellen ist die Kraft und Stärke des gewerblichen Standes. Soll es nun in Oesterreich weiter vorwärts gehen, müssen alle, so auch das Gewerbe an dem Aufbau mitarbeiten, damit alle Stände und die grossen Massen des Volkes eine gesicherte wirtschaftliche Existenz finden!" (Stürmischer Beifall.)

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Eine neue Werbeschrift der Gewista-Wipag.

Die Gewista-Wipag hat soeben eine neue Werbeschrift herausgebracht, die wegen ihrer Form und Ausstattung die grösste Beachtung verdient. Sie ist nach den allerletzten Erfahrungen der zeitgemässen Werbetechnik zusammengestellt und ausgestattet und gibt jedem Interessenten über die verschiedenen Möglichkeiten der öffentlichen Ankündigung nicht nur erschöpfende Auskunft, sondern zeichnet sich auch insbesondere durch ihre Handlichkeit und Uebersichtlichkeit aus.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Uebersiedlung des Volksbildungsamtes.

Das Volksbildungsamt der Stadt Wien, das bis jetzt im Gebäude des Stadtschulrates untergebracht war, übersiedelt nach 8., Schmidgasse 18. Wegen der Uebersiedlung findet kommenden Samstag und kommenden Montag kein Parteienverkehr statt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien, am.....

Ehrung von langdienenden Hausgehilfinnen durch die Stadt Wien.

Die Wiener Bürgerschaft hat bekanntlich für die Ehrung von Hausgehilfinnen und Hausgehilfen mit langer Dienstzeit ein Statut beschlossen, das die Ehrung für eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines künstlerisch ausgestatteten Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von 50 Schilling, die Ehrung für eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines künstlerisch ausgestatteten Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von 100 Schilling vorsieht.

Zum erstenmal wurde am 16.Juni v.J.679, zum zweitenmal am 27. Februar d.J.117 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen, die den Voraussetzungen für die Ehrung durch die Stadt Wien entsprachen, im Rathaus durch den Bürgermeister ein festlicher Empfang mit Ueberreichung der Ehrengeschenke bereitet. Die Anmeldungen für das erste Halbjahr 1936 haben die Zahl von 62 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen ergeben, die für die Ehrung durch die Stadt Wien in Betracht kommen. Von diesen 62 Hausangestellten sind 61 Hausgehilfinnen und 1 Hausgehilfe. 1 Hausgehilfin dient mehr als 50 Jahre bei einer Familie, 8 sind mehr als 40 Jahre und die übrigen mehr als 25 Jahre bei einem Dienstgeber tätig. Der Hausgehilfe ist mehr als 25 Jahre bei einer und derselben Familie bedienstet.

Heute nachmittag überreichte Bürgermeister Richard Schmitz im Rathaus diesen 62 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen die ihnen verliehenen Ehrengaben. In seiner Ansprache sagte der Bürgermeister unter anderem: "Heute ist es das drittemal, dass im Wiener Rathaus ein Fest der häuslichen Arbeit gefeiert wird. Insgesamt sind es bis jetzt schon 858 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen, die mehr als 25 Jahre, viele von ihnen sogar länger als 40 und 50 Jahre, in einer Familie dienen. Diese Zahl zeigt, wie überraschend häufig es ist, dass sich Dienstgeber und Dienstnehmer ein ganzes Leben lang gut verstehen. Diese wohltuende harmonische Einigkeit ist ein Beweis dafür, dass hier von Klassengegensätzen keine Rede sein kann. Gewiss gibt es im Leben allerlei Gegensätze und Schwierigkeiten. Doch nicht darauf kommt es an, ob Gegensätze bestehen, sondern, wie sich überwunden werden. Wenn diese Ueberwindung im Geiste der Zusammengehörigkeit, der christlichen Harmonie des Lebens erfolgt, dann sind Dienstgeber und Dienstnehmer glücklich zu preisen.

Die Arbeit der Hausgehilfin wird nicht immer richtig erkannt. Darum hat die Wiener Bürgerschaft beschlossen, diese stille, treue, vielfach unbedankte Arbeit vor der Oeffentlichkeit anzuerkennen und durch Ueberreichung eines Anerkennungsdiploms und einer Spende zu ehren. Ich freue mich, heute 62 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen als Bürgermeister der Stadt Wien für den guten Geist, in dem sie ihr Leben lang ihren Arbeitspflichten nachgekommen sind, danken und sie zu ihrer Ehrung beglückwünschen zu können. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf überreichte der Bürgermeister persönlich den zehn ältesten Hausgehilfinnen die Auszeichnungen. Im Namen der Ausgezeichneten und des Verbandes christlicher Hausgehilfinnen dankte Frau Schabaker für die Ehrung ihrer alten Berufskolleginnen.

Der Feier wohnten die Gattin des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz, Vizebürgermeister Major a.D. Lahr, Vizebürgermeister Dr. Krasse und Frau, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder und Frau, die Obersenatsräte Präsidialvorstand Jiresch, Dr. Maly und Dr. Neumayer, die Räte der Stadt Wien Geissler und Frau Kustor sowie die Familienangehörigen und Dienstgeber der Ausgezeichneten bei.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-